

gleichen Fragestellern wesentlich andere, zum Teil gänzlich widerstreitende Mitteilungen machen und von diesen Handlungen verlangen.

Es liegt mir daran, daß der Reichsführer SS über meine Einspannung in die Angelegenheit unterrichtet ist. Falls er es für nötig hält, würde ich mündlich berichten.

Der Reichsminister Frick hat die Ober- und Regierungspräsidenten etc. zum 3. Dezember nach Berlin in das Haus der Flieger zu einer Tagung in Kriegsverwaltungsangelegenheiten eingeladen. Ich werde am Montag, den 2. Dezember zwischen 2 und 3 Uhr in Berlin eintreffen (Hotel Fürstenhof) und stehe am Nachmittag bzw. am nächsten Nachmittag zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus und mit

Heil Hitler!

Ihr

gez. Oeynhausens

### [83] Brief des SA-Standartenführers Dr. Fritz Schiele

Standartenführer Schiele /  
München, Barerstr. 9

München, den 22. November 1940

An

Obergruppenführer Jüttner

Obergruppenführer!

Ich lege anbei im Nachgang zu meiner Meldung vom 15. 11. etliche schriftliche Unterlagen in unbeglaubigten Abschriften vor, die sich ein Angehöriger meiner früheren Abteilung beschafft hat.

Der zusammenfassende Bericht stellt nach meiner Auffassung die Dinge richtig dar.

Aus den Papieren geht – das scheint mir beachtlich – einwandfrei hervor, daß sich Gesuchsteller aller Art in der Angelegenheit mehr und mehr an die Kirchen und ihre Vertreter wenden, da Partei- und Staatsstellen ihre Anfrage unbeantwortet lassen. Die Folge, die das haben muß, liegt auf der Hand. Daß daneben der Weitergabe in das Ausland Tür und Tor geöffnet ist, muß ebenfalls beachtet werden.

Im gleichen Zusammenhang weise ich darauf hin, daß große Teile der Ärzterschaft schon jetzt nicht mehr damit rechnen, von Patienten über etwa vorhandene erbgesundheitsliche Mängel in der Familie des Kranken überhaupt oder doch wahrheitsgetreu unterrichtet zu werden und daß

weite Volkskreise unter dem Gesichtspunkt der im Bericht dargestellten Ereignisse selbst der Reichstuberkulose-Untersuchung – einem Werk von größter Bedeutung – nur Mißtrauen entgegenbringen.

Heil Hitler!

Ihr, Obergruppenführer, ergebener

gez. Schiele

### [84] Bericht des Gaustabsamtes Nürnberg

vom 1. März 1941

Abschrift z. K. an die Kanzlei des Führers,  
Pg. Dr. Hefelmann, Berlin.

Gaustabsamt  
Sel/Pf.

1. März 1941

An den Sicherheitsdienst  
SS-Sturmbannführer Friedrich  
Nürnberg

Vertraulich  
Geheim

Betr.: Beunruhigung der Bevölkerung von Absberg durch auffälliges Wegschaffen von Insassen des Ottilienheimes.

Wie ich Ihnen bereits telefonisch mitteilte, hat der Abtransport weiterer Insassen des Ottilienheimes viel Unangenehmes hervorgerufen. Ich gebe Ihnen nachstehend den eingehenden Bericht des Kreisleiters Pg. *Gerstner* zur Kenntnis und werde Ihnen auch die noch weiter erfolgenden Erhebungen zur gegebenen Zeit bekanntgeben:

»Soeben erhielt ich vom Ortsgruppenleiter der NSDAP in Absberg, Pg. Kirchhof, der in der Muna Langlau als Obmann beschäftigt ist und hier auch wohnt, telefonisch Meldung von einem Vorgang, der die Bevölkerung in Absberg in außerordentlichem Maße beunruhigt habe. In Absberg, das zum Gebiet der früheren Kreisleitung Gunzenhausen gehört, befindet sich inmitten des Marktes das Kloster Ottilienheim. In diesem Ottilienheim waren einige Hundert Schwachsinnige untergebracht, die, soweit sie zu irgendwelchen Arbeiten herangezogen werden konnten, im landwirtschaftlichen Betrieb des Ottilienheimes eingesetzt wurden. Die Zuweisung dieser Schwachsinnigen und Blöden erfolgte seither durch die verschiedenen Landesfürsorgeverbände. Bereits im vorigen Jahr erfolgte im Zuge der bekannten Maßnahmen der